

Die akademische Offiziersausbildung in Belgien im Vergleich mit Österreich und
mögliche Ableitungen für eine Kooperation

Bachelorarbeit

zur Lehrveranstaltung Ausgewählte Aspekte der umfassenden Sicherheit, bezogen auf
den Einsatz militärischer Kräfte im Rahmen des internationalen Krisenmanagements
im Wahlpflichtmodul Umfassende Sicherheit

am

Fachhochschul-Bachelorstudiengang
Militärische Führung
an der Theresianischen Militärakademie
im Jahrgang FREIHERR von LEHAR

eingereicht bei

MjrdG Mag. Markus PRAMMER

von

Fhr Michael KOCNER

WIENER NEUSTADT, im Juli 2011

Vorwort

Als Fähnrich und Angehöriger des Jahrgangs „Freiherr von Lehar“ nehme ich derzeit an der Ausbildung zum Technischen Offizier im Österreichischen Bundesheer teil, und befinde mich derzeit im 5. Semester des FH-Bachelorstudiengangs „Militärische Führung“.

Im Zuge meiner Ausbildung habe ich bereits im 4. Semester die erste Bachelorarbeit mit dem Titel „Maschinenkanonen mit immer größeren Kalibern“ abschließen können. Während dieses Ausbildungsabschnittes habe ich ein nationales Berufspraktikum, in der Dauer von sechs Wochen, beim Pionierbataillon 3 in Melk erfolgreich absolviert.

Während meiner Ausbildung hatte ich immer wieder Kontakt zu ausländischen Kadetten bei dem sich gezeigt hat, dass andere Länder ihre eigenen Praktiken und Vorgangsweisen haben. Im Laufe dieser gemeinsamen Ausbildungen habe ich stets gute Erfahrungen mit den ausländischen Offiziersanwärtern gemacht.

Ausbildungsabschnitte in der Armee eines anderen Landes durchzuführen ist immer eine wertvolle Erfahrung. Da es diesbezüglich nicht sehr viele Programme gibt, konnte ich dies jedoch leider nie tun. Deshalb freut es mich mit dieser Arbeit eine Basis für Austauschmöglichkeiten mit Belgien zu erarbeiten, um in weiterer Folge nachfolgenden Fähnrichen die Möglichkeit zu bieten diese wahrzunehmen.

Sprachliche Gleichbehandlung

Die in dieser Bachelorarbeit verwendeten personenbezogenen Ausdrücke betreffen – soweit dies inhaltlich in Betracht kommt – Frauen und Männer gleichermaßen.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	I
Inhaltsverzeichnis.....	II
Abbildungsverzeichnis.....	IV
Abkürzungsverzeichnis.....	V
1 Einleitung.....	1
1.1 Problemstellung in der Problemlandschaft.....	1
1.2 Zielsetzung der Arbeit.....	2
1.2.1 Forschungsleitende Fragestellung.....	2
1.2.2 Arbeitsfragen.....	2
1.2.3 Abgrenzungen.....	3
1.3 Argumentationsgang.....	3
1.3.1 Einleitung.....	3
1.3.2 Die akademische Offiziersausbildung in Österreich.....	4
1.3.3 Die akademische Offiziersausbildung in Belgien.....	4
1.3.4 Vergleich und Möglichkeiten zur Kooperation.....	4
1.3.5 Schlussbetrachtung und Ausblick.....	5
2 Die akademische Offiziersausbildung in Österreich.....	6
2.1 Einstieg in die Offiziersausbildung in Österreich.....	7
2.1.1 Zugangsvoraussetzungen.....	7
2.1.2 Aufnahmeverfahren.....	7
2.1.2.1 Einschlägige berufliche Qualifikation und Erfahrung.....	9
2.1.2.2 Personale Kompetenz.....	9
2.1.2.3 Sozial-kommunikative Kompetenz.....	9
2.1.2.4 Aktivitäts- und Handlungskompetenz.....	9
2.1.2.5 Fremdsprachenkenntnisse.....	10
2.1.2.6 Physische Leistungsfähigkeit.....	10
2.2 Ziele der Offiziersausbildung in Österreich.....	10
2.3 Struktur der Offiziersausbildung in Österreich.....	13
3 Die akademische Offiziersausbildung in Belgien.....	16
3.1 Einstieg in die Offiziersausbildung in Belgien.....	16
3.2 Ziele der Offiziersausbildung in Belgien.....	17
3.3 Struktur der Offiziersausbildung in Belgien.....	18
3.3.1 Fakultät der Sozial- und Militärwissenschaften.....	19
3.3.2 Polytechnische Fakultät.....	20
4 Vergleich und Möglichkeiten zur Kooperation.....	22
4.1 Vergleich der belgischen und österreichischen Ausbildungssysteme.....	22

4.1.1	Vergleich des Einstiegs in die Offiziersausbildung	22
4.1.2	Vergleich der Ziele der Offiziersausbildung.....	23
4.1.3	Vergleich der Struktur der Offiziersausbildung.....	23
4.2	Austauschbarkeit zwischen belgischen und österreichischen Offiziersanwärtern.....	23
4.2.1	Austauschbarkeit in der Abteilung Verhaltenswissenschaften	24
4.2.1.1	Lehrstuhl Rechtswissenschaften.....	25
4.2.1.2	Lehrstuhl Philosophie.....	27
4.2.1.3	Lehrstuhl Psychologie	28
4.2.1.4	Lehrstuhl Soziologie.....	29
4.2.2	Austauschbarkeit in der Abteilung Wirtschaft, Management und Führung.....	29
4.2.2.1	Lehrstuhl Wirtschaft.....	30
4.2.2.2	Lehrstuhl Management.....	31
4.2.2.3	Lehrstuhl Führung.....	32
4.2.3	Austauschbarkeit in der Abteilung Konfliktstudien.....	33
4.2.3.1	Lehrstuhl Geschichte	34
4.2.3.2	Lehrstuhl Geographie	35
4.2.3.3	Lehrstuhl Weltpolitik.....	36
4.2.4	Austauschbarkeit in der Abteilung Sprachzentrum.....	37
4.2.5	Ergänzungen zur Austauschbarkeit.....	38
5	Schlussbetrachtungen und Ausblick.....	40
	Literaturverzeichnis	42
	Ehrenwörtliche Erklärung	43
	Kurzzusammenfassung und Summary.....	44

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Teilgebiete des FH-BaStg MilFü (BMLVS)	13
Abbildung 2: FH-BaStg „MilFü“ – ECTS Anteil der Teilgebiete (Autor).....	13
Abbildung 3: Module des FH-BaStgMilFü (BMLVS).....	14
Abbildung 4: Zeitliche Struktur des FH-BaStgMilFü (BMLVS).....	15
Abbildung 5: Relevante LV aus dem Lehrstuhl Rechtswissenschaften (Autor)	25
Abbildung 6: Relevante LV aus dem Lehrstuhl Philosophie (Autor)	27
Abbildung 7: Relevante LV aus dem Lehrstuhl Psychologie (Autor).....	28
Abbildung 8: Relevante LV aus dem Lehrstuhl Soziologie (Autor)	29
Abbildung 9: Relevante LV aus dem Lehrstuhl Wirtschaft (Autor)	30
Abbildung 10: Relevante LV aus dem Lehrstuhl Management (Autor)	31
Abbildung 11: Relevante LV aus dem Lehrstuhl Führung (Autor).....	32
Abbildung 12: Relevante LV aus dem Lehrstuhl Geschichte (Autor).....	34
Abbildung 13: Relevante LV aus dem Lehrstuhl Geografie (Autor)	35
Abbildung 14: Relevante LV aus dem Lehrstuhl Weltpolitik (Autor).....	36
Abbildung 15: Relevante LV aus dem Lehrstuhl Sprachen (Autor)	37

Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
Anm.	Anmerkung
BGBL.	Bundesgesetzblatt
ECTS	European Credit Transfer System
ESVP	Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik
EU	Europäische Union
FH-BaStg	Fachhochschul-Bachelorstudiengang -Bachelorstudiengang
HDG	Heeresdisziplinalgesetz
ILV	Integrierte Lehrveranstaltung
LV	Lehrveranstaltung
MilFü	Militärische Führung
oJ.	ohne Jahr
ÖBH	Österreichisches Bundesheer
PL	Problemorientiertes Lernen
PS	Proseminar
RMA	Königliche Militärakademie
SE	Seminar
Stg	Studiengang
Stg POL	Studiengang Ingenieurwissenschaften
Stg SSMW	Studiengang Sozial- und Militärwissenschaften
TherMilAk	Theresianische Militärakademie
TrOLehrg	Truppenoffizierslehrgang
UE	Übung
VBl.	Verlautbarungsblatt
VO	Vorlesung

1 Einleitung

1.1 Problemstellung in der Problemlandschaft

Das zukünftige Einsatzspektrum der europäischen Streitkräfte hat sich in den letzten Jahren stark gewandelt. Nach dem Zerfall der Sowjetunion und dem daraus resultierenden Ende des Kalten Krieges änderten sich die Bedingungen im Einsatz zu einem asymmetrischen Gefechtsbild. Dadurch gewannen friedensunterstützende und humanitäre Einsätze im Ausland immer mehr an Bedeutung.

Um die Sicherheit innerhalb der Europäischen Union sowie jene an deren Grenzen gewährleisten zu können, wurden im Zuge der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik Modelle entwickelt, um dies zu ermöglichen.¹ Da die Europäische Union nicht über eigene Streitkräfte verfügt, bedient sie sich an den Streitkräften der Mitgliedsstaaten, um militärische Einsätze durchführen zu können. Diese Einsätze sind dadurch multinational.

Hinsichtlich dieser Einsätze liegt es im Interesse der teilnehmenden Streitkräfte, die Zusammenarbeit zu optimieren. Um dies zu erreichen, ist es von Vorteil einheitliche Vorgangsweisen innerhalb der Streitkräfte zu schaffen. Um eine Basis für gemeinsames Arbeiten zu schaffen, wird die Abgleichung dieser Vorgangsweisen schon in der Ausbildung durchgeführt.

In den europäischen Ausbildungsstätten der Streitkräfte werden daher Soldaten und Offiziere zur Ausbildung untereinander ausgetauscht, um sich auf die Gegebenheiten der einzelnen Länder einstellen zu können.

Ob ein Austausch dieser Soldaten möglich ist, hängt von zahlreichen Faktoren ab, welche einzeln untersucht werden müssen.

Im akademischen Bereich der Offiziersausbildung wird das Punktesystem „European Credit Transfer Systems“ (ECTS)² verwendet um Austauschbarkeiten feststellen zu können. Eine Austauschbarkeit in allen Bereichen kann allein dadurch allerdings nicht gewährleistet werden.

¹ Anmerkung (Anm.): z. B. Battlegroup-Programm;

² Anm.: Dies ist ein Punktesystem zum Austausch von Studenten.

Mit dem Austauschland Belgien ergibt sich zusätzlich ein Unterschied der Amtssprachen. Während in Österreich Deutsch als Amtssprache³ gilt, ist dies in Belgien zusätzlich Niederländisch und Französisch.

Ein Austausch kann daher nur in Unterrichtseinheiten, welche in englischer Sprache abgehalten werden, oder zwischen Personen, welche die Sprachen des jeweiligen Landes beherrschen, erfolgen.

1.2 Zielsetzung der Arbeit

1.2.1 Forschungsleitende Fragestellung

Ziel dieser Bachelorarbeit ist es, einen Vergleich zwischen der akademischen Offiziersausbildung der Länder Belgien und Österreich darzustellen, um in weiterer Folge eine Austauschbarkeit von Offiziersanwärtern der beiden Ausbildungssysteme aufzeigen zu können.

Die forschungsleitende Fragestellung lautet: **„In welchen Bereichen der akademischen Offiziersausbildung in den Ländern Österreich sowie Belgien bieten sich Möglichkeiten zur Kooperation.“**

1.2.2 Arbeitsfragen

Zur Bearbeitung der Forschungsfrage werden folgende Arbeitsfragen gestellt:

- Welche Fähigkeiten und Kompetenzen werden für den Einstieg in die Offiziersausbildung vorausgesetzt?
- Wie sind die Ziele, der Offiziersausbildung formuliert?
- Welche Fähigkeiten und Kompetenzen werden im Zuge der Offiziersausbildung vermittelt?
- Bestehen gemeinsame Ausbildungsziele?
- Wird in der jeweiligen Offiziersausbildung die nötige Sprachkompetenz erworben?
- Welche Kompetenzen werden in den jeweiligen Ausbildungen erworben und wo gibt es Überschneidungen?

³ Anm.: Ausgenommen sind einige Sprachen von anerkannten Minderheiten.

- Welches Basiswissen wird für die jeweiligen Ausbildungsschritte vorausgesetzt?
- Welche inhaltlichen Überschneidungen gibt es?
- Welche zeitlichen Überschneidungen gibt es?
- Hat das Versäumen von Ausbildungsschritten Auswirkungen auf den Studienerfolg?
- Auf welchen Ebenen wird die Ausbildung durchgeführt?
- Welche Austauschprogramme sind in den jeweiligen Ländern bereits vorhanden?
- Inwiefern sind absolvierte Ausbildungsschritte international anrechenbar?

1.2.3 Abgrenzungen

Im Zuge der Bearbeitung ergaben sich folgende Abgrenzungen.

Die belgische Offiziersakademie fasst die Ausbildung aller Teilstreitkräfte in sich zusammen. Diese Arbeit bearbeitet allerdings nur die Ausbildung der Landstreitkräfte.

Weiters werden nur Bachelorstudiengänge, welche direkt an der belgischen Militäarakademie stattfinden bearbeitet. Die Austauschbarkeit zwischen Masterstudiengängen muss in einer weiteren Arbeit erforscht werden.

Der Fachhochschul-Bachelorstudiengang Militärische Führung erlaubt zivilen Personen als ordentliche Hörer, das Studium wahrzunehmen. Genauere Details dieser Möglichkeit werden nicht beschrieben.

Als weiterer Punkt wird in dieser Arbeit nur die Ausbildung zum Berufsoffizier bearbeitet.

Hinsichtlich der Kooperationsmöglichkeiten werden mögliche Austauschbarkeiten nur für Studierende aufgezeigt. Ein Austausch zwischen Lehrpersonal wird nicht berücksichtigt.

1.3 Argumentationsgang

1.3.1 Einleitung

In diesem Kapitel wird in das Thema eingeführt. Es soll beschreiben, wovon die Arbeit handelt und welches Ziel sie bezweckt. Weiters wird die Arbeit in der Problemlandschaft positioniert und grundlegende Fragen zum Thema erarbeitet.

1.3.2 Die akademische Offiziersausbildung in Österreich

Dieses Kapitel beschreibt die akademische Ausbildung zum Offizier in Österreich. Es wird das Ausbildungssystem der österreichischen Militärakademie beschrieben und ein Überblick über die akademische Ausbildung zum Truppenoffizier gegeben.

Arbeitsfragen:

- Welche akademischen Fähigkeiten und Kompetenzen werden für den Einstieg in die Offiziersausbildung vorausgesetzt?
- Wie sind die Ziele der akademischen Offiziersausbildung formuliert?
- Wie ist die akademische Offiziersausbildung strukturiert?
- Welche akademischen Fähigkeiten und Kompetenzen werden in den einzelnen Ausbildungsabschnitten vermittelt?

1.3.3 Die akademische Offiziersausbildung in Belgien

Dieses Kapitel beschreibt die akademische Ausbildung zum Offizier in Belgien. Es wird das Ausbildungssystem der belgischen Militärakademie beschrieben und ein Überblick über die akademische Ausbildung zum belgischen Truppenoffizier gegeben.

Arbeitsfragen:

- Welche akademischen Fähigkeiten und Kompetenzen werden für den Einstieg in die Offiziersausbildung vorausgesetzt?
- Wie sind die Ziele der akademischen Offiziersausbildung formuliert?
- Wie ist die akademische Offiziersausbildung gegliedert?
- Welche akademischen Fähigkeiten und Kompetenzen werden in den einzelnen Ausbildungsabschnitten vermittelt?

1.3.4 Vergleich und Möglichkeiten zur Kooperation

In diesem Kapitel werden durch Vergleich der beiden Ausbildungssysteme mögliche Austauschmöglichkeiten unter den Ausbildungsstätten analysiert. Dieses Kapitel wird den Hauptteil der Arbeit darstellen.

Arbeitsfragen:

- Werden die nötigen Sprachkompetenzen erworben?

- In welchen Bereichen der Ausbildung gibt es Überschneidungen?
- Bestehen gemeinsame Ausbildungsziele zwischen Österreich und Belgien?
- Wird für die Ausbildungsabschnitte ein Basiswissen vorausgesetzt?
- In welchen Bereichen findet in Österreich bzw. in Belgien bereits ein Austausch statt und können diese erweitert werden?
- Hat das Versäumnis von Ausbildungsschritten Auswirkungen auf den Studienerfolg?
- Sind die Ausbildungsabschnitte auf das Studium anrechenbar?

1.3.5 Schlussbetrachtung und Ausblick

In diesem Kapitel werden die Erkenntnisse, welche sich während der Bearbeitung ergaben, zusammengefasst, Austauschmöglichkeiten aufgezeigt, und die forschungsleitende Frage beantwortet. Es werden Probleme, welche in dieser Arbeit nicht weiter bearbeitet wurden, aufgezeigt, um als Basis für eine weitere Recherche dienen zu können.

2 Die akademische Offiziersausbildung in Österreich

Die Ausbildung zum Truppenoffizier des Österreichischen Bundesheeres findet an der Theresianischen Militärakademie (TherMilAk) in Wiener Neustadt statt, und umfasst den Truppenoffizierslehrgang (TrOLehrg) und den Fachhochschul-Bachelorstudiengang Militärische Führung (FH-BaStg MilFü).⁴ Prinzipiell steht es jedem Soldaten des Bundesheeres frei, die Offizierslaufbahn einzuschlagen.⁵

Der FH-BaStg MilFü bildet dabei den akademischen Teil der Ausbildung, dessen Ziel es ist, die Absolventen zu hoch qualifizierten militärischen Führungskräften auszubilden, welche den internationalen Vergleich nicht scheuen müssen. Der Studiengang ist dadurch nicht auf rein militärische Themen zugeschnitten, sondern orientiert sich in den Inhalten des allgemeinen Qualifikationsprofils für Führungskräfte. Dieses zielt auf die Erfordernisse für mögliche Erstverwendungen in einem beruflichen Vertiefungsgebiet ab. Die rein militärische Ausbildung erfolgt außerhalb des Studienbetriebes. Dies ermöglicht es dem Studiengang nach Erfüllung der Zugangsvoraussetzungen nicht nur Soldaten, sondern auch zivile Personen zum Studium zu zulassen.⁶

Für eine Übernahme als Truppenoffizier im Österreichischen Bundesheer (ÖBH) müssen jedoch beide Abschnitte, der FH-BaStg MilFü und der TrOLehrg, positiv absolviert werden.

Die Bewerber müssen sich über ein transparentes, nachvollziehbares Aufnahmeverfahren für einen der 90 Studienplätze am FH-Bachelorstudiengang qualifizieren. Der FH-Bachelorstudiengang ist sechssemestrig (wobei das vierte Semester zur Vertiefung der beruflichen Qualifikationen an den Waffen- und Fachschulen stattfindet) und beinhaltet ein nationales und ein internationales Berufspraktikum in der Dauer von jeweils mindestens sechs Wochen.⁷ Dieses

⁴ Anm.: Der Truppenoffizierslehrgang bildet dabei den militärischen Part und der Fachhochschul-Bachelorstudiengang Militärische Führung den akademischen.

⁵ Vgl. <http://www.bmlv.gv.at/karriere/offizier/index.shtml> [12.06.2011]

⁶ Vgl. <http://www.bmlv.gv.at/karriere/offiziere/ausb.shtml> [12.06.2011]; TherMilAk (o.J.): S. 15.

⁷ Anm.: Die Berufspraktiken werden im 5. Semester (national) und im 6. Semester (international) durchgeführt.

Berufspraktikum wird für Berufsoffiziersanwärter im Österreichischen Bundesheer und für zivile Teilnehmer des Studienganges bei zivilen Institutionen organisiert.⁸

Das Studium schließt nach der erfolgreich absolvierten Bachelorprüfung mit der Verleihung des akademischen Grades Bachelor of Arts in Military Leadership durch den Fachhochschulrat ab.⁹

2.1 Einstieg in die Offiziersausbildung in Österreich

2.1.1 Zugangsvoraussetzungen

Zum Besuch des FH-BaStg MilFü sind folgende Zugangsvoraussetzungen nachzuweisen:

- Allgemeine Universitätsreife;
- Studienberechtigungsprüfung;
- Einschlägige berufliche Qualifikation und Zusatzprüfung;
- Nachweis der Deutschkenntnisse, sofern Deutsch nicht die Muttersprache ist.¹⁰

2.1.2 Aufnahmeverfahren

Das Aufnahmeverfahren für militärische Bewerber erfolgt über einen längeren Zeitraum. Zunächst müssen die Offiziersanwärter der einjährig freiwilligen Ausbildung das Vorbereitungssemester absolvieren. Zusätzlich zu einer laufenden Bewertung der Offiziersanwärter wird am Ende des Vorbereitungssemesters ein Auswahlverfahren in der Dauer von einer Woche durchgeführt.

Der FH-BaStg verfügt über eine begrenzte Anzahl an Studienplätzen pro Aufnahmetermin.¹¹ Da die Anzahl der Bewerber höher sein kann als die Zahl der verfügbaren Studienplätze, dient das Aufnahmeverfahren zur Ermittlung einer Aufnahmereihung, an Hand derer die Studienplätze zugewiesen werden. Dieses Aufnahmeverfahren erfolgt in Form eines Einzelaufnahmeverfahrens, in welchem sich qualifizierte Personen mittels interaktiven Übungen, Interviews und berufsbezogenen Leistungs- und Persönlichkeitstests zur Gänze auf einen Bewerber konzentrieren. Diese

⁸ Vgl. TherMilAk (oJ.): S. 16.

⁹ Vgl. TherMilAk (oJ.): S. 15.

¹⁰ Vgl. BMLVS (2008): S. 41. - 42.

¹¹ Anm.: 90 Studienplätze pro Jahr.

können wiederum das geforderte Individualpotenzial in Einzel- oder Gruppenaufgaben, ohne den gruppodynamischen Einfluss Gleichgesinnter, zeigen und beweisen. Somit besteht die Möglichkeit einer optimalen Beurteilungsqualität.¹²

Für die Zuerkennung eines Studienplatzes am FH-BaStg MilFü ist die Absolvierung des Aufnahmeverfahrens unabdingbare Voraussetzung.¹³

Folgende Auswahlkriterien werden im Zuge des Aufnahmeverfahrens bewertet:

- Einschlägige berufliche Qualifikation und Erfahrung;
- Personale Kompetenz;
- Sozial-kommunikative Kompetenz;
- Aktivitäts- und Handlungskompetenz;
- Fremdsprachenkenntnisse;
- Physische Leistungsfähigkeit.¹⁴

Die Ergebnisse der getesteten Bereiche bilden die Grundlage für das Aufnahmegespräch mit den einzelnen Aufnahmewerbern, bei welchem auf der Basis der transparenten Reihung die Zuerkennung des Studienplatzes vorgenommen wird. Kandidaten ohne Zuerkennung eines Studienplatzes können sich im Folgejahr dem Aufnahmeverfahren erneut stellen.¹⁵

„Das Aufnahmeverfahren mit seinen berufsbezogenen leistungs- und persönlichkeitsbezogenen Methodenmix dient als Potenzialanalyse. Die Ergebnisse dienen in weiterer Folge im Rahmen der Hochschulausbildung und im Truppenoffizierslehrgang der Potenzialentwicklung.“¹⁶

Die mit dem Auswahlverfahren erarbeitete Potenzialfeststellung soll Stärken und Schwächen der Bewerber in Bezug zu den Auswahlkriterien aufzeigen, auf die in weiterer Folge beim Kompetenzerwerb im Rahmen des FH-BaStg MilFü gezielt Einfluss genommen werden kann.¹⁷

¹² Vgl. TherMilAk (2009): S. 6.

¹³ Vgl. TherMilAk (2009): Beilage 2.

¹⁴ Vgl. BMLVS (2008): S. 44.

¹⁵ Vgl. TherMilAk (o.J.): S.13.

¹⁶ TherMilAk (2009): S. 6.

¹⁷ Vgl. TherMilAk (2009): S. 9.

2.1.2.1 Einschlägige berufliche Qualifikation und Erfahrung

Dieser Bereich wird für militärische Bewerber anhand der Leistungen am Vorbereitungssemester bzw. bei der Auswahlprüfung ermittelt. Für zivile Bewerber erfolgt diese anhand der vorgelegten Unterlagen, in Verbindung mit einem Interview, durch ein qualifiziertes Aufnahmegremium.¹⁸

2.1.2.2 Personale Kompetenz

Diese Kompetenz befähigt den Menschen zu angemessenem Handeln. Im konkreten Einzelfall unter Berücksichtigung aller für die Situation relevanten Faktoren, individueller Handlungsziele und sittlicher Einsichten. Bezüglich dieser Kompetenz wird im Aufnahmeverfahren daher besonderes Augenmerk auf ganzheitliches Denken und eine normativ-ethische Einstellung gelegt.¹⁹

2.1.2.3 Sozial-kommunikative Kompetenz

Diese Kompetenz befähigt einen Menschen, sich aus eigenem Antrieb mit Anderen zusammen- und auseinanderzusetzen, kreativ zu kooperieren und zu kommunizieren. Bezüglich dieser Kompetenz wird im Aufnahmeverfahren daher besonderes Augenmerk auf Kommunikations- und Problemlösungsfähigkeit gelegt.²⁰

2.1.2.4 Aktivitäts- und Handlungskompetenz

Diese Kompetenz befähigt einen Menschen alles Wissen und Können, alle soziale Kommunikation, alle persönlichen Werte und Ideale willensstark und aktiv umzusetzen und sich dabei alle anderen Kompetenzen zunutze zu machen. Bezüglich dieser Kompetenz wird im Aufnahmeverfahren daher besonderes Augenmerk auf Entscheidungsfähigkeit und Impulsgeben gelegt.²¹

¹⁸ Vgl. TherMilAk (oJ.): S. 12.

¹⁹ Vgl. TherMilAk (oJ.): S. 12.

²⁰ Vgl. TherMilAk (oJ.): S. 13.

²¹ Vgl. TherMilAk (oJ.): S. 13.

2.1.2.5 Fremdsprachenkenntnisse

Die Fremdsprachenkenntnisse bilden im Prozess der Globalisierung eine Schlüsselqualifikation und werden im Aufnahmeverfahren anhand einer Feststellung der Niveaustufe der erlernten Fremdsprachen abgebildet.²²

2.1.2.6 Physische Leistungsfähigkeit

Die physische Leistungsfähigkeit stellt für Führungskräfte die Basis für die Gestaltung körperlich-mentaler gesundheitserhaltender Rahmenbedingungen dar. Im Aufnahmeverfahren wird also besonderes Augenmerk auf die Ausdauerleistung gelegt.²³

2.2 Ziele der Offiziersausbildung in Österreich

Der Truppenoffizier des Österreichischen Bundesheeres soll im Laufe seiner Ausbildung all jene Kompetenzen bzw. Qualifikationen vermittelt bekommen, welche er in seiner Erstfunktion (z. B. Kommandant einer Teileinheit) benötigt, um seine Aufgaben auch unter Einsatzbedingungen im multinationalen Verbund wahrnehmen zu können.²⁴

Die Ausbildung im FH-BaStg MilFü zielt darauf ab, jene Dienststellen und Truppenkörper im gesamten Bundesgebiet, welche einen planmäßigen Bedarf an Truppenoffizieren aufweisen, zu versorgen. Mittels Spezialisierungsmöglichkeiten werden im Rahmen der Vertiefungsgebiete den differenzierten Anforderungen an den Arbeitsplätzen Rechnung getragen. Die dabei vorgesehen Tätigkeitsfelder reichen von der Wahrnehmung der Aufgaben als Truppenoffizier in Rahmen von Kampftruppen, Kampfunterstützungstruppen, Führungs- und Einsatzunterstützungstruppen bis zu den Piloten der Fliegerkräfte und Führungskräften ziviler Organisationen.²⁵

Der FH-BaStg ist offen für militärische und sonstige Bewerber und steht für die Vermittlung von Führungskompetenz. Dazu werden vor allem jene Kompetenzen und Fähigkeiten angesprochen, die der Erfüllung von folgenden militärischen Aufgabenstellungen dienen:

²² Vgl. TherMilAk (oJ.): S. 13.

²³ Vgl. TherMilAk (oJ.): S. 13.

²⁴ Vgl. BMLVS (2008): S. 3.

²⁵ Vgl. BMLVS (2008): S. 3.

- Bewältigung militärischer Aufgaben des gesamten Spektrums der Petersbergaufgaben (von humanitären Hilfeleistungen bis hin zu friedensdurchsetzenden Kampfeinsätzen);
- Teilstreitkräfte-übergreifender und multinationaler Kampf;
- Einsatz in Räumen mit schwierigen klimatischen Bedingungen²⁶ (ausgenommen in der Arktis) und fremden Kulturen;
- Fähigkeit zur zivil-militärischen Zusammenarbeit.²⁷

Um diese Aufgaben erfüllen zu können, benötigt man ein relevantes Fachwissen in den militärischen Kernfächern sowie vor allem in folgenden wissenschaftlichen Bezugsdisziplinen:

- Rechtswissenschaften;
- Politischen Wissenschaften;
- Wirtschaftswissenschaften;
- Philosophie;
- Soziologie;
- Pädagogik;
- Psychologie.²⁸

Ebenfalls sind methodisch-analytische Kenntnisse von großer Bedeutung. Sie geben den zukünftigen Absolventen die Fähigkeit zur selbstständigen Bewertung und Argumentation von fachlichen und fachübergreifenden Zusammenhängen. Folgende Berufsrelevante fachübergreifende Qualifikationen sind unabdinglich:

- Kompetenzen zur eigenverantwortlichen und selbstständigen Problemlösung und Entscheidungsfindung;
- Die Fähigkeit Informationen durch logisches Denken zu filtern, verdichten und strukturieren;

²⁶ Anm.: Arktische Bedingungen sind ausgenommen.

²⁷ Vgl. TherMilAk (o.J.): S. 4.

²⁸ Vgl. TherMilAk (o.J.): S. 4.

- Und die Fähigkeit eigenverantwortlich weiterzulernen sind unabdinglich.²⁹

Diese Aspekte wurden bei der Gestaltung der Teilgebiete und Module besonders berücksichtigt und bilden das Qualifikations- bzw. Kompetenzprofil.³⁰

Zielformulierung:

„Der Offizier als anerkannte militärische Führungskraft in einem demokratisch pluralistischen Gesellschaftssystem kann eine Teileinheit im nationalen und internationalen Einsatz in gemäßigten Klimazonen führen sowie dafür ausbilden und ist in der Lage, einen Einheitskommandanten in eingeschränktem Umfang zu vertreten.“³¹

Ein Offizier soll eine exponierte Führungskraft darstellen und:

- über ein relevantes Fachwissen in den erforderlichen Bezugsdisziplinen sowie relevantes Wissen um die Verwendung moderner Führungsmittel und –methoden verfügen;
- ein hohes ethisches und rechtliches Wissen und Bewusstsein haben;
- diejenigen methodisch-analytischen Kenntnisse besitzen, die zur selbstständigen Bewertung und Umsetzung von fachlichen und fachübergreifenden Zusammenhängen erforderlich sind;
- die Fähigkeit zur eigenverantwortlichen Problemlösung und Entscheidungsfindung besitzen;
- über die Fähigkeit, Wissen und Information zu filtern, zu strukturieren und zu verdichten, sowie zur Selbstreflexion verfügen.³²

„Er verfügt weiters über die Kompetenzen, die erforderlich sind, um die Aufgaben in Ausbildung und Dienstbetrieb erfolgreich zu bewältigen und als Führungspersönlichkeit in einem demokratisch pluralistischen Gesellschaftssystem anerkannt zu werden.“³³

²⁹ Vgl. TherMilAk (oJ.): S. 4.

³⁰ Vgl. TherMilAk (oJ.): S. 4.

³¹ BMLVS (2008): S. 17.

³² Vgl. BMLVS (2008): S. 17.

³³ BMLVS (2008): S. 17.

2.3 Struktur der Offiziersausbildung in Österreich

Um ein interdisziplinäres Zusammenwirken der einzelnen Module zu erreichen, wurden diese in folgende, in der Abbildung (siehe Abb. 1) ersichtliche, Teilgebiete zusammengefasst.³⁴

Teilgebiete:



Abbildung 1: Teilgebiete des FH-BaStg MilFü (BMLVS)³⁵

Auf der folgenden Abbildung (siehe Abb.2) ist die prozentuale Verteilung der ECTS auf die Teilgebiete des FH-BaStg MilFü zu sehen:

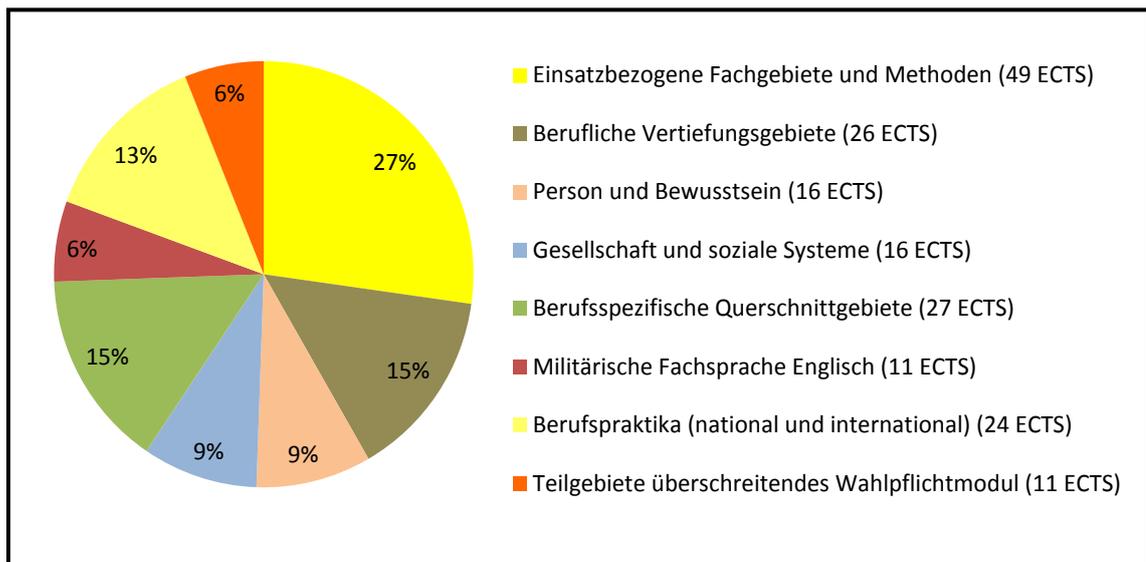


Abbildung 2: FH-BaStg „MilFü“ - ECTS Anteil der Teilgebiete (Autor)

³⁴ Vgl. TherMilAk (o.J.): S. 5.

³⁵ TherMilAk (o.J.): S. 7.

Die in den Teilgebieten enthaltenen Module sind auf der folgenden Abbildung (siehe Abb. 3) ersichtlich:

Sem.							Credits*)	
1	Person und interdisz. Reflexion	Systematisches Arbeiten I	Grundlagen der mil. Führung	Einsatzart Verteidigung (inf)	Einsatzart Verteidigung (mech)	E I		
	6	5	6	6	5	2	30	
2	Führung	Ausbildung	Einsatzart Angriff	Einsatzart Verzögerung	Simulatorgestützte mil. Führungs-Ausb	E I		
	6	6	6	5	5	2	30	
3	Systematisches Arbeiten II	Heer und Gesellschaft	Dienstbetrieb	Strukturen internat. Systeme	Einsatzart Schutz (national)	E I		
	5	5	5	5	8	2	30	
4	Berufliche Vertiefungsgebiete (Zivil und Militär, z.B. Waffengattung)					Probleme/Vert.-Geb.	E II	
						26	2	30
5	Strukturen wirtsch. Systeme	Wahlpflicht-Modul	NBP	NBP	Einsatz im multinationalen Verbund	Probleme/Vert.-Geb.	E II	
	3	2	6	6	8	3	2	30
6	Strukturen wirtsch. Systeme	Wahlpflicht-Modul	IBP	IBP	Vollzug von Rechtsnormen I	Vollzug von Rechtsnormen II	E II	
	3	4	6	6	5	5	1	30
							<u>180</u>	

*) Gemäß dem European Credit Transfer System

Abbildung 3: Module des FH-BaStg MilFü (BMLVS)³⁶

„Die o. a. Teilgebiete umfassen die militärischen Kernfächer einschließlich der beruflichen Differenzierungen stützen sich darüber hinaus insbesondere auf die Erkenntnisse der Sozial- und Geisteswissenschaften ab und vertiefen die Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen in Form von Wahlpflichtfächern.

Durch die Wahl unterschiedlicher LV-Typen (VO, UE, ILV, PS, PL, SE) sowie der Lehr- und Lernformen in Verbindung mit der Anzahl der Gruppen werden das eigenständige Lernen und die Reflexion angewandten Wissens besonders gefördert.“³⁷

Wie aus Abbildung 3 zu entnehmen ist, gliedert sich der FH-BaStg in sechs Semester zu jeweils 30 ECTS. Dies ergibt eine Studiendauer von drei Jahren und eine Gesamtanzahl von 180 ECTS.

³⁶ TherMilAk (o.J.): S. 7.

³⁷ BMLVS (2008): S. 4.

Die genaue Aufschlüsselung der Semester in deren zeitliche Strukturierung und der dazwischen liegenden Ausbildungsabschnitte ist in der folgenden Abbildung (siehe Abb. 4) zu entnehmen:

Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez																
Vorbereitungssemester					AuswPrüf/AufnVerf		ErgAusb/BOA im Wechsel		- HLBAusb		- MFSchSBasisK		- Urlaub														
					Sanitäts-Ausb		Gefechtstechnik/Teileinheit (Teil 1)		Vertief Gef- & SchAusb (GU)		Ausmusterung		1. Semester		Urlaub												
Kein Dienst		1. Sem		Verfügung		1.		Gebirgskampfausbildung		Gefechtstechnik/Teileinheit (Teil 2)		2. Semester		Gefechtstechnik/Teileinheit (Teil 3)		BHSpoAusb		Urlaub		Vertief Gef- & SchAusb (GU)		Ausmusterung		3. Semester		Urlaub	
Kein Dienst		3. Sem		Projekt Burgball		3.		Gefechtstechnik/Teileinheit (Teil 4)		Waffengattungs- bzw. FachAusb (Teil 1)		4. Semester		Urlaub		Waffengattungs- bzw. FachAusb (Teil 2)		Ausmusterung		5. Semester		Urlaub					
Kein Dienst		5. Sem		Verfügung		5.		Waffengattungs- bzw. FachAusb (Teil 2)		OCC/ Ordnungsdienst		6. Semester		Verfügung		Dienst- & Ba-Prüfung		Urlaub		Ausmust.-Reise		Verfügung		Vertief Gef- & SchAusb (GU)		Ausmusterung	

Abbildung 4: Zeitliche Struktur des FH-BaStg MilFü (BMLVS)³⁸

³⁸ TherMilAk (oJ.): S. 16.

3 Die akademische Offiziersausbildung in Belgien

Die Ausbildung zum Truppenoffizier in Belgien findet an der Königlichen Militärakademie in Brüssel statt. Diese ist eine militärische Einrichtung mit universitärem Charakter und dient der Basisausbildung (akademischer, militärischer und körperlicher Ausbildung) der zukünftigen Offiziere der belgischen Streitkräfte sowie der begleitenden Weiterbildung der Offiziere während ihres Dienstes. Die ausgebildeten Offiziere sollen befähigt werden in jeder Lage effektiv zu handeln und den Dienst in komplexen und außergewöhnlichen Umständen nationaler und internationaler Gemeinschaften zu versehen. Die Ausbildung an der Königlichen Militärakademie ist auf die Bedürfnisse des belgischen Verteidigungsministeriums zugeschnitten und setzt sich aus Land-, Luft-, See- und Sanitätskomponenten zusammen.³⁹

3.1 Einstieg in die Offiziersausbildung in Belgien⁴⁰

Ebenso wie in Österreich sind die Studienplätze an der Königlichen Militärakademie begrenzt. Bewerber, welche einen der angebotenen Studiengänge beginnen möchten, müssen daher an der Zulassungsprozedur (Toelatingweddstrijd) teilnehmen. Den Bewerbern, welche bei den Aufnahmeprüfungen die besten Ergebnisse erzielen, steht dann die Möglichkeit zum Studienantritt offen.

Nach einer Anmeldung bzw. Registrierung beim Informationszentrum des Verteidigungsministeriums oder beim Sekretariat der Zulassungsprozedur⁴¹ werden die Bewerber automatisch zu den verschiedenen Aufnahmetests eingeladen. Das Bestehen der einzelnen Tests ist die Voraussetzung zur weiteren Teilnahme am Aufnahmeverfahren.

Es folgen zunächst psychische und medizinische Tests im ärztlichen Untersuchungszentrum des Lazarettes in Neder-over-Heembeek. Jeder Bewerber muss sich Basistests, Computertests, Interviews und medizinischen Untersuchungen unterziehen. Danach folgen Sportüberprüfungen zur Feststellung der körperlichen Leistungsfähigkeit.

³⁹ Vgl. <http://www.rma.ac.be/fr/> [20.06.2011]

⁴⁰ Vgl. [http://www.rma.ac.be/fr/rma-admission%20procedures%20\(fr\).html](http://www.rma.ac.be/fr/rma-admission%20procedures%20(fr).html) [20.06.2011]

⁴¹ Anm.: Secretariaat van de toelatingweddstrijd.

Bei positiver Absolvierung dieser Tests werden die Bewerber zu den Sprachüberprüfungen und der Überprüfung des mathematischen Wissens auf die Königliche Militärakademie eingeladen. Es werden die Erstsprache (Muttersprache) sowie die Zweitsprache, jeweils aus einer der drei Amtssprachen (Niederländisch, Französisch oder Deutsch) abgetestet gefolgt von einem Mathematiktest. Bewerber, welche den polytechnischen Studiengang beginnen wollen, müssen sich einer zusätzlichen Mathematikprüfung unterziehen.

3.2 Ziele der Offiziersausbildung in Belgien⁴²

Die Königliche Militärakademie ist als militärische Institution zuständig für die universitäre Ausbildung von Offizieren des Verteidigungsministeriums.

Das Ziel ist es:

- Offiziere ausbilden, welche imstande sind unter komplexen und außergewöhnlichen Umständen in nationalen und internationalen Gemeinschaften zu führen;
- Das Bildungssystem ständig an die Bedürfnisse der belgischen Verteidigungspolitik anzupassen;
- Die Werte der Verteidigung und der Verteidigungspolitik in der Gesellschaft widerzuspiegeln;

Dies wird erreicht durch:

- multidisziplinäre und integrierte Bildung der vollkommenen, gesamtheitlichen Persönlichkeit im Sinne eines Offiziers;
- angemessene Organisation und moderne Lehrmethoden;
- enge Zusammenarbeit mit anderen universitären Einrichtungen;
- Forschung mit Schwerpunkt auf Verteidigung und Sicherheit;
- Offenheit gegenüber der Bereitstellung von Ausbildung, Wissen und Ressourcen der Verteidigung und der nationalen und internationalen Gemeinschaft.

Folgende Werte werden dabei geschätzt:

- Ehre, Selbstdisziplin, Engagement, Mut und Respekt;

⁴² Vgl. [http://www.rma.ac.be/fr/rma%20-%20mission%20statement%20\(fr\).html](http://www.rma.ac.be/fr/rma%20-%20mission%20statement%20(fr).html) [24.06.2011]

- Das akademische Niveau der Ausbildung;
- Initiative und Verantwortung der Offiziere sowie deren Loyalität, Solidarität und Integrität.

3.3 Struktur der Offiziersausbildung in Belgien⁴³

Das Ausbildungsprinzip der Königlichen Militärakademie untergliedert sich in zwei Bereiche.⁴⁴ Die sogenannte Basisausbildung ist für die Ausbildung der ersten drei Jahre zuständig und schließt mit dem akademischen Grad Bachelor ab. Die sogenannte Fortgeschrittenenausbildung ist für die folgenden zwei Jahre angedacht und schließt mit dem akademischen Grad Master ab. Beide Bereiche setzen sich wiederum aus drei weiteren Teilen zusammen. Den Hauptteil mit einem Anteil von etwa 80 % bildet die akademische Ausbildung, gefolgt von der militärischen Ausbildung mit etwa 15 % und der Sportausbildung mit etwa 5 %.

Die akademische Ausbildung erfolgt grundsätzlich in zwei Typen von Studiengängen, welche jeweils eine Studiendauer von fünf Jahren in Anspruch nehmen. Im technischen Bereich werden die akademischen Abschlüsse Bachelor bzw. Master in Ingenieurwissenschaften und im geisteswissenschaftlichen Bereich, die akademischen Abschlüsse Bachelor bzw. Master in Sozial- und Militärwissenschaften angeboten.⁴⁵

Die Bachelorstudiengänge werden in der Dauer von drei Jahren abgehalten und bestehen aus sechs Semestern. Die Vorlesungen werden während jeweils zwei Semestern pro Jahr abgehalten und umfassen eine Gesamtanzahl an ECTS in der Höhe von 180 ECTS.⁴⁶

Die Masterstudiengänge werden in der Dauer von zwei Jahren abgehalten und umfassen eine Gesamtzahl von 120 ECTS.⁴⁷

Alle Kurse erfüllen die Kriterien des Bolognaprozesses und werden dadurch europaweit anerkannt.⁴⁸

⁴³ Vgl. [http://www.rma.ac.be/fr/rma%20-%20mission%20statement%20\(fr\).html](http://www.rma.ac.be/fr/rma%20-%20mission%20statement%20(fr).html) [24.06.2011]

⁴⁴ Anm.: Die zwei Bereiche umfassen die Basisausbildung und die Fortgeschrittenenausbildung.

⁴⁵ Vgl. [http://www.rma.ac.be/fr/rma-admission%20procedures%20\(fr\).html](http://www.rma.ac.be/fr/rma-admission%20procedures%20(fr).html) [24.06.2011]

⁴⁶ Vgl. RMA (oJ.a): S. 3. - 6.

⁴⁷ Vgl. RMA (oJ.a): S. 5. - 7.

⁴⁸ Vgl. <http://www.mil.be/jobsite/subject/index.asp?ID=1587> [24.06.2011]

Die Königliche Militärakademie ist nicht in der Lage alle zur Aufgabenerfüllung der belgischen Streitkräfte notwendigen Kurse anzubieten. Speziell in den maritimen, medizinischen und technischen Bereichen werden die Offiziersanwärter zur Ausbildung an zivile Universitäten bzw. Fachhochschulen entsendet.⁴⁹

An der Königlichen Militärakademie selbst werden zwei Studiengänge angeboten, für die jeweils eine Fakultät zuständig ist. Einerseits die polytechnische Fakultät, welche für den technischen Bereich und somit für den Studiengang der Ingenieurwissenschaften (Stg POL), und andererseits die Fakultät für Sozial- und Militärwissenschaften (Stg SSMW), welche für den geisteswissenschaftlichen Bereich und somit für den Studiengang Sozial- und Militärwissenschaften zuständig ist.

Ein Aspekt der Königlichen Militärakademie ist die Multidisziplinarität der Ausbildung. Diese wird durch den Einsatz des Lehrpersonals beider Fakultäten in beiden Studiengängen erreicht.

Die Lehrveranstaltungen beider Hauptsprachgruppen haben dasselbe Curriculum und werden von denselben Vortragenden in französischer und niederländischer Sprache abgehalten.

3.3.1 Fakultät der Sozial- und Militärwissenschaften⁵⁰

Diese Fakultät ist verantwortlich für die Zusammensetzung des Lehrplanes des Masterstudienganges in Sozial- und Militärwissenschaften. Diese Ausbildung dauert fünf Jahre und gliedert sich in:

- 3 Jahre Bachelorstudium mit 180 ECTS;
- 2 Jahre Masterstudium mit 120 ECTS.

Die Fakultät hat vier Abteilungen:

- Verhaltenswissenschaften (Rechtswissenschaften, Philosophie, Psychologie und Soziologie);
- Wirtschaft, Management und Führung;
- Konfliktstudien (Geschichte, Geografie und Weltpolitik);

⁴⁹ Vgl. [http://www.rma.ac.be/fr/rma-admission%20procedures%20\(fr\).html](http://www.rma.ac.be/fr/rma-admission%20procedures%20(fr).html) [24.06.2011]

⁵⁰ Vgl. RMA (o.J.a): S. 3.

- Operationen (Joint, Land, Luft, Marine und Medizin).

Die Inhalte der Lehrveranstaltungen nehmen Rücksicht auf Aspekte der Mathematik, Statistik, Informatik und Verhaltensforschung. Darüber hinaus erhalten die Studierenden eine umfassende Ausbildung in militärischer Technologie (Waffentechnik, Telekommunikation, Maschinenbau oder Bauwesen), Militärgeschichte, Weltpolitik, Management und Führung.

Das Masterstudium bietet den Studenten zwei Studienrichtungen an:

- Management und Waffensysteme;
- Verteidigung und Politikwissenschaft.

Der Hauptunterschied zwischen diesen beiden Studiengängen ist, die erhöhte technische Ausbildung im Studiengang Management und Waffensysteme.

Die Absolventen dieses Studienzweiges empfangen bei Beendigung des Studiums den Master in Sozial- und Militärwissenschaften.

3.3.2 Polytechnische Fakultät⁵¹

Diese Fakultät ist verantwortlich für die Bildung und Zusammensetzung des Lehrplanes des Masterstudienganges in Ingenieurwissenschaften. Diese Ausbildung ist größtenteils im technischen Bereich angesiedelt und dauert fünf Jahre. Sie gliedert sich in:

- 3 Jahre Bachelorstudium mit 180 ECTS;
- 2 Jahre Masterstudium mit 120 ECTS.

Die Fakultät umfasst sieben Fachbereiche:

- Mathematik;
- Physik;
- Chemie;
- Waffentechnik und Ballistik;
- Bau- und Materialkunde;

⁵¹ Vgl. RMA (o.J.a): S. 6.

- Mechanik;
- Kommunikation, Informationssysteme und Sensoren (Elektrizität, Telekommunikation, Informationstechnologie, Optronik, Astronomie und Topographie)

Während der Ausbildung werden hauptsächlich Themen mit Schwerpunkten militärischer Natur gelehrt wie z. B.:

- Sprengstofftechnik;
- Ballistik;
- Aerodynamik;
- Kernphysik;
- Parameter von Flugzeugen.

Das Masterstudium bietet den Studenten vier Studienrichtungen an:

- Waffensysteme;
- Baukunde;
- Mechanik;
- Telekommunikation.

Die Absolventen dieses Studienganges empfangen bei Beendigung des Studiums den Master in Ingenieurwissenschaften.

4 Vergleich und Möglichkeiten zur Kooperation

4.1 Vergleich der belgischen und österreichischen Ausbildungssysteme

In Österreich erfolgt die akademische Ausbildung der Truppenoffiziere aller Waffengattungen in einem Studiengang. Der FH-BaStg MilFü ist die Grundausbildung aller zukünftigen Offiziere und findet an der Theresianischen Militärakademie statt. Die Spezialisierung erfolgt im vierten Semester, in welchem die Offiziersanwärter auf die für die Ausbildung in den Waffengattungen zuständigen Schulen entsendet werden.

Der FH-BaStg MilFü unterteilt sich in 8 Teilgebiete, aus welchen sich die einzelnen Module des Curriculums ergeben. Diese Module bestehen aus zusammenwirkenden Lehrveranstaltungen und sind aufeinander aufbauend.

In manchen Bereichen der belgischen akademischen Offiziersausbildung wird die Ausbildung nicht direkt an der Königlichen Militärakademie durchgeführt. Speziell im Bereich der Marine und der Medizin wird die Ausbildung an anderen universitären bzw. fachhochschulischen Einrichtungen durchgeführt.

An der Königlichen Militärakademie selbst ist es möglich, zwischen zwei Studienrichtungen auszuwählen. Die Offiziersanwärter können entweder einen technischen oder einen geisteswissenschaftlichen Zweig wählen.

Die Studienplanung der belgischen Studiengänge untereinander ist daher grundsätzlich verschieden, zeigt aber in geringer Weise curriculare Überschneidungen.

Zur Erleichterung der Lehrveranstaltungsplanung zweier unterschiedlicher Studiengänge wurden daher teilgebietsübergreifende Abteilungen (Departments) gebildet, welche für die Inhalte der jeweiligen Ausbildung passende Lehrveranstaltungen zusammenstellen und zuweisen.

4.1.1 Vergleich des Einstiegs in die Offiziersausbildung

Beide Systeme haben eine begrenzte Anzahl an Studienplätzen zur Verfügung und bedienen sich daher eines Aufnahmeverfahrens um die Besten der Bewerber herausfiltern zu können, um diese im Anschluss aufzunehmen.

Diese Aufnahmeprüfungen sind zwar unterschiedlich in der Durchführung, zeigen jedoch inhaltlich kaum Unterschiede.

Im Gegensatz zu Belgien muss in Österreich allerdings eine vorhergehende militärische Ausbildung erfolgt sein, um überhaupt erst an diesem Aufnahmeverfahren teilnehmen zu können. Bewerber ohne diese fundierte militärische Ausbildung können nicht an der Truppenoffiziersausbildung teilnehmen. Sie haben allerdings die Möglichkeit als zivile Hörer am FH-BaStg MilFü teilzunehmen.

4.1.2 Vergleich der Ziele der Offiziersausbildung

Belgien sowie Österreich sind beide Mitglieder der Europäischen Union und haben daher zugestimmt, mit ihren Streitkräften an der Erfüllung der Petersbergaufgaben teilzunehmen. Dadurch werden die Ausbildungssysteme der Streitkräfte immer mehr auf die Zusammenarbeit mit anderen Streitkräften in internationalen Einsätzen abgestimmt. Die Studenten sollen also nicht nur in bester Form auf deren Erst- und Weiterverwendungen, sondern auch auf die Interoperabilität ausgebildet werden.

Weiters soll der Offizier beider Staaten in seinem Denken und Handeln stets eine Vorbildwirkung darstellen, um somit den Glauben in die Notwendigkeit von Streitkräften sowie das Vertrauen seiner Untergebenen und der Bevölkerung in die Erfüllung der deren gestellten Aufgaben zu stärken.

4.1.3 Vergleich der Struktur der Offiziersausbildung

Aufgrund der Tatsache, dass sich beide Systeme an den Bolognaprozess angepasst haben, ergibt sich die ähnliche Grundstruktur des Bachelorstudienganges beider Länder mit 180 ECTS in drei Jahren mit sechs Semestern.

Ebenfalls zu erwähnen ist, dass beide Systeme nicht nur die akademische, sondern auch die militärische und körperliche Ausbildung vorsehen.

4.2 Austauschbarkeit zwischen belgischen und österreichischen Offiziersanwärtern

Die Zusammensetzung der einzelnen Lehrveranstaltungen der Königlichen Militärakademie erfolgt in verschiedenen Abteilungen, welche wiederum themenbezogene Lehrstühle bilden. Prinzipiell sind die Abteilungen auf einen der beiden Studiengänge zugeschnitten, gewisse Grundzüge der Themen bekommen allerdings die Studenten beider Studiengänge vermittelt.

Aufgrund der unterschiedlichen Anordnung der Themengebiete innerhalb der Lehrstühle, im Vergleich zu den Ausbildungsthemen des FH-BaStg MilFü, und der fehlenden Informationen seitens des belgischen Curriculums ist das Prüfen einer Austauschbarkeit zwischen einzelnen Lehrveranstaltungen nicht möglich.

Um eine Austauschbarkeit zwischen belgischen und österreichischen Offiziersanwärtern feststellen zu können, werden daher ausgewählte Abteilungen der Königlichen Militärakademie mit deren Lehrstühlen und deren zur Überprüfung relevanten Lehrveranstaltungen angeführt, um im Anschluss anhand der Module des FH-BaStg MilFü mögliche Kooperationen aufzeigen zu können.

Da der FH-BaStg MilFü in den Geisteswissenschaften angesiedelt ist, werden hauptsächlich Abteilungen angeführt, welche für den Studiengang der Sozial- und Militärwissenschaften angedacht sind.

Weiters werden hauptsächlich Lehrveranstaltungen aus den Bachelorstudiengängen berücksichtigt.

4.2.1 Austauschbarkeit in der Abteilung Verhaltenswissenschaften⁵²

Die Abteilung Verhaltenswissenschaften ist eine multidisziplinäre Abteilung und setzt sich aus vier Lehrstühlen zusammen:

- Rechtswissenschaften;
- Philosophie;
- Psychologie;
- Soziologie.

Module des FH-BaStg, welche für einen Austausch in dieser Abteilung infrage kommen, werden daher hauptsächlich aus folgenden Teilgebieten des FH-BaStg MilFü stammen:

- Berufsspezifische Querschnitte;
- Gesellschaft und soziale Systeme;
- Person und Bewusstsein.

⁵² Vgl. <http://www.rma.ac.be/scgw/fr/> [24.062011]

4.2.1.1 Lehrstuhl Rechtswissenschaften⁵³

Der Lehrstuhl Rechtswissenschaften setzt sich aus den folgenden zur Überprüfung relevanten Lehrveranstaltungen zusammen:

Lehrveranstaltung	ECTS	Jahr	Semester	Studiengang
Einführung in die Rechtswissenschaften	3	1	1	POL, SSMW
Verfassungsrecht	3	1	1	SSMW
Verwaltungsrecht	3	2	2	SSMW
Völkerrecht	3	2	2	SSMW
Zivilrecht	3	3	2	SSMW

Abbildung 5: Relevante LV aus dem Lehrstuhl Rechtswissenschaften (Autor)

Übereinstimmungen des Lehrstuhls Rechtswissenschaften lassen sich in den Modulen 6.2 „Vollzug von Rechtsnormen I“ und 6.3 „Vollzug von Rechtsnormen II“ des FH-BaStg MilFü feststellen.

Die Module beinhalten die Lehrveranstaltungen:

- Wehrrecht;
- Übung zum Wehrrecht;
- Rechtsnormen für Ausbildung und Dienstbetrieb;
- Dienst- und Besoldungsrecht;
- Heeresdisziplinargesetz und Verwaltungsverfahren;
- Kommandantenverantwortlichkeit im Rechtsvollzug.⁵⁴

Das Ziel dieser Module ist es, den Studierenden folgende Kenntnisse, welche sich teilweise mit dem Kenntniserwerb der Lehrveranstaltungen des Lehrstuhls Rechtswissenschaften überschneiden, zu vermitteln:

- Der Erwerb von umfassenden Kenntnissen im Bereich von einfachgesetzlichen Normen und Verfassungsnormen, um ein ausreichendes Verständnis der Aufgaben

⁵³ Vgl. [http://www.rma.ac.be/scgw/fr/scgw\(fr\)chairlaw.html](http://www.rma.ac.be/scgw/fr/scgw(fr)chairlaw.html) [24.062011]

⁵⁴ Vgl. BMLVS (2008): S. 24.

des ÖBH und der Führungsgrundgebiete auf Ebene kleiner Verband entwickeln zu können.⁵⁵

- Der Erwerb von fortgeschrittenen Kenntnissen in der Verwaltung und der militärischen Normen auf Ebene Einheit und im Wehr- und Einsatzrecht, einschließlich eines kritischen Verständnisses hinsichtlich ihrer Zusammenhänge in den einzelnen Führungsgrundgebieten und - daraus ableitend - auf Ebene Einheit in Verbindung mit dem Modul Ausbildung und Dienstbetrieb unter Abstützung auf die Rechtsnormen, um die Tragweite des Handelns als Organ der öffentlichen Verwaltung bewusst zu machen.⁵⁶
- Der Erwerb von fortgeschrittenen Kenntnissen in der Verwaltung und in den militärischen Normen auf Ebene Einheit und im Bereich Dienstrecht, Verfahrensrecht und Heeresdisziplinarrecht, einschließlich eines kritischen Verständnisses hinsichtlich ihrer Zusammenhänge in den einzelnen Führungsgrundgebieten und - daraus ableitend - auf Ebene Einheit in Verbindung mit dem Modul Ausbildung und Dienstbetrieb unter Abstützung auf die Rechtsnormen, um die Tragweite des Handelns als Organ der öffentlichen Verwaltung und Behörde I. Instanz bewusst zu machen.⁵⁷

⁵⁵ Vgl. BMLVS (2008): S. 208.

⁵⁶ Vgl. BMLVS (2008): S. 208.

⁵⁷ Vgl. BMLVS (2008): S. 210.

4.2.1.2 Lehrstuhl Philosophie⁵⁸

Der Lehrstuhl Philosophie umfasst folgende zur Überprüfung relevanten Lehrveranstaltungen:

Lehrveranstaltung	ECTS	Jahr	Semester	Studiengang
Staatsbürgerschaft I	3	1	2	SSMW
Forschungsmethodik	3	1	1	SSMW
Militärische Ethik	3	1	2	SSMW
Logik und Argumentation I	3	1	2	SSMW
Staatsbürgerschaft II	3	2	1	SSMW
Logik und Argumentation II	3	3	1	SSMW
Studien von ethischen Problemen	3	3	2	SSMW

Abbildung 6: Relevante LV aus dem Lehrstuhl Philosophie (Autor)

Übereinstimmungen des Lehrstuhles Philosophie lassen sich in der Lehrveranstaltung „Das Heer in einer demokratischen Gesellschaft“ im Modul 3.2 „Heer und Gesellschaft“ des FH-BaStg MilFü feststellen.

Die Lehrveranstaltung hat folgende Inhalte, welche sich teilweise mit jenen der Lehrveranstaltungen des Lehrstuhles Philosophie überschneiden:

„Grundlagen und Grundbegriffe der politischen Theorie: Macht, Legitimation, Demokratie und Freiheit, Moral und Recht, Sicherheit und Werte; Der Staatsbegriff; Aufbau von Staat und Regierung; Der Staat in der internationalen Wertegemeinschaft.“⁵⁹

⁵⁸ Vgl. [http://www.rma.ac.be/scgw/fr/scgw\(fr\)chairfilo.html](http://www.rma.ac.be/scgw/fr/scgw(fr)chairfilo.html) [24.06.2011]

⁵⁹ BMLVS (2008): S. 104.

4.2.1.3 Lehrstuhl Psychologie⁶⁰

Der Lehrstuhl Psychologie umfasst folgende zur Überprüfung relevanten Lehrveranstaltungen:

Lehrveranstaltung	ECTS	Jahr	Semester	Studiengang
Einführung in die Psychologie	3	1	2	POL, SSMW
Didaktik	3	3	2	SSMW
Kommunikationspsychologie	3	3	1	SSMW

Abbildung 7: Relevante LV aus dem Lehrstuhl Psychologie (Autor)

Übereinstimmungen des Lehrstuhles Psychologie lassen sich im Modul 1.1 „Person und interdisziplinäre Reflexion“ des FH-BaStg MilFü feststellen.

Das Modul beinhaltet die Lehrveranstaltungen:

- Beziehungseinflüsse: Grundlagen;
- Person und Unterschiedlichkeit der Person;
- Kommunikation und Rhetorik;
- Soziale Interaktion und Verhaltensbeeinflussung.⁶¹

Das Ziel dieses Modules ist es, den Studierenden folgende Kenntnisse, welche sich teilweise mit dem Kenntniserwerb der Lehrveranstaltungen des Lehrstuhls Psychologie überschneiden, zu vermitteln:

„Fortgeschrittene interdisziplinäre Kenntnisse in Allgemeiner Psychologie, Sozialpsychologie und Anthropologie als Makrostruktur für die Einordnung davon abgeleiteter Wahrnehmungsfelder der Mikrostruktur, im Kontext von Selbst- und Fremdbild, einschließlich eines kritischen Verständnisses von Theorien und Grundsätzen.“⁶²

⁶⁰ Vgl. [http://www.rma.ac.be/scgw/fr/scgw\(fr\)chairpsps.html](http://www.rma.ac.be/scgw/fr/scgw(fr)chairpsps.html) [24.06.2011]

⁶¹ Vgl. BMLVS (2008): S. 22.

⁶² BMLVS (2008): S. 85.

4.2.1.4 Lehrstuhl Soziologie⁶³

Der Lehrstuhl Soziologie umfasst die folgenden zur Überprüfung relevanten Lehrveranstaltungen:

Lehrveranstaltung	ECTS	Jahr	Semester	Studiengang
Elemente der Soziologie	3	1	2	SSMW
Militärsoziologie	3	1	1	POL
Militärsoziologie	6	2	1	SSMW
Arbeitssoziologie	3	3	2	SSMW

Abbildung 8: Relevante LV aus dem Lehrstuhl Soziologie (Autor)

Übereinstimmungen des Lehrstuhles Soziologie lassen sich im Modul 3.1 „Systematisches Arbeiten II“ des FH-BaStg MilFü feststellen.

Das Modul beinhaltet die Lehrveranstaltungen:

- Empirische Sozialforschung;
- Konfliktprävention und Konfliktlösung;
- Beruf des Soldaten.

Das Ziel dieses Modules ist es, den Studierenden folgende Kenntnisse, welche sich teilweise mit dem Kenntniserwerb der Lehrveranstaltungen des Lehrstuhls Soziologie überschneiden, zu vermitteln:

„Fortgeschrittene Kenntnisse in Bezug empirischer Sozialforschung und pädagogischer Soziologie einschließlich eines kritischen Verständnisses von Theorien und Grundsätzen unter Nutzung von IKT.“⁶⁴

4.2.2 Austauschbarkeit in der Abteilung Wirtschaft, Management und Führung⁶⁵

Diese Abteilung setzt sich aus drei Lehrstühlen zusammen:

- Wirtschaft;
- Management;

⁶³ Vgl. [http://www.rma.ac.be/scgw/fr/scgw\(fr\)chairsoc.html](http://www.rma.ac.be/scgw/fr/scgw(fr)chairsoc.html) [24.06.2011]

⁶⁴ BMLVS (2008): S. 101.

⁶⁵ Vgl. <http://www.rma.ac.be/deml/fr/> [24.06.2011]

- Führung.

Die Inhalte der Lehrveranstaltungen der Lehrstühle sind speziell auf die Anforderungen des Militärs angepasst.

Module des FH-BaStg, welche für einen Austausch in dieser Abteilung infrage kommen, werden daher hauptsächlich aus folgenden Teilgebieten des FH-BaStg MilFü stammen:

- Gesellschaft und soziale Systeme;
- Einsatzbezogene Fachgebiete und Methoden;
- Berufsspezifische Querschnittgebiete.

4.2.2.1 Lehrstuhl Wirtschaft⁶⁶

Der Lehrstuhl Wirtschaft umfasst folgende zur Überprüfung relevanten Lehrveranstaltungen:

Lehrveranstaltung	ECTS	Jahr	Semester	Studiengang
Mikroökonomie	3	1	2	SSMW
Makroökonomie	3	1	2	SSMW
Wirtschaftspolitik	3	2	1	SSMW
Finanzmanagement	3	2	1	SSMW
Kostenberechnung	3	3	2	SSMW

Abbildung 9: Relevante LV aus dem Lehrstuhl Wirtschaft (Autor)

Übereinstimmungen des Lehrstuhles Wirtschaft lassen sich im Modul 5.1 „Strukturen wirtschaftlicher Systeme“ des FH-BaStg MilFü feststellen.

Das Modul beinhaltet die Lehrveranstaltungen:

- Einführung in die Betriebswirtschaftslehre;
- Einführung in die Volkswirtschaftslehre;
- Übungen aus Rechnungswesen;

⁶⁶ Vgl. [http://www.rma.ac.be/deml/fr/deml\(fr\)chairecec.html](http://www.rma.ac.be/deml/fr/deml(fr)chairecec.html) [24.06.2011]

- Management;
- Logistik;
- Übung aus Controlling.⁶⁷

Das Ziel dieses Modules ist es, den Studierenden folgende Kenntnisse, welche sich teilweise mit dem Kenntniserwerb der Lehrveranstaltungen des Lehrstuhls Wirtschaft überschneiden, zu vermitteln:

„Fortgeschrittene Kenntnisse der betriebswirtschaftlichen Abläufe und Zusammenhänge innerhalb der Streitkräfte.

Fortgeschrittene Kenntnisse über volkswirtschaftliche Zusammenhänge und deren Konsequenzen für das ÖBH.

Fortgeschrittene Kenntnisse über betriebswirtschaftlichen Instrumenten, Kenntnisse über wirtschaftswissenschaftlichen Theorien und Grundsätzen.“⁶⁸

4.2.2.2 Lehrstuhl Management⁶⁹

Der Lehrstuhl Management umfasst folgende zur Überprüfung relevanten Lehrveranstaltungen:

Lehrveranstaltung	ECTS	Jahr	Semester	Studiengang
Human Resources Management	3	2	2	SSMW
Allgemeines Management	3	3	1	SSMW
Marketing und Kommunikation	3	3	2	SSMW
Methoden und Techniken des Managements	3	3	2	SSMW
Kreativität ⁷⁰	3	3	1	SSMW

Abbildung 10: Relevante LV aus dem Lehrstuhl Management (Autor)

Übereinstimmungen des Lehrstuhles Management lassen sich ebenfalls im Modul 5.1 „Strukturen wirtschaftlicher Systeme“ des FH-BaStg MilFü feststellen.

⁶⁷ Vgl. BMLVS (2008): S. 24.

⁶⁸ BMLVS (2008): S. 193.

⁶⁹ Vgl. [http://www.rma.ac.be/deml/fr/deml\(fr\)chairmanagement.html](http://www.rma.ac.be/deml/fr/deml(fr)chairmanagement.html) [24.06.2011]

⁷⁰ Anm.: Dieser Kurs findet in englischer Sprache statt.

Dieses Modules ist bereits im Kapitel 4.2.2.1. beschrieben worden. Überschneidungen werden hauptsächlich in der Lehrveranstaltung „Management“ vorkommen. Diese hat folgende Inhalte, welche sich teilweise mit jenen der Lehrveranstaltungen des Lehrstuhles Geschichte überschneiden:

„Verständnis des operativen und strategischen Managements:

Managementparadigmen, Mikropolitik, Unternehmenskultur, Unternehmensführung, Mitarbeiterführung, Organisation.“⁷¹

4.2.2.3 Lehrstuhl Führung⁷²

Dieser Lehrstuhl bietet nur Lehrveranstaltungen für die Masterstudiengänge an. Aufgrund der Tatsache, dass die Ausbildung der Führung an der Theresianischen Militärakademie in der Ebene von Kompanie-/ Bataillionskommandanten stattfindet, wird dieser Lehrstuhl trotzdem angeführt. Um eine Austauschbarkeit zwischen Bachelorstudenten mit Lehrveranstaltungen des Masterstudienganges feststellen zu können, müssen allerdings weitere Forschungen, welche den Rahmen dieser Arbeit übersteigen würden, erfolgen.

Der Lehrstuhl Führung umfasst folgende zur Überprüfung relevanten Lehrveranstaltungen:

Lehrveranstaltung	ECTS	Jahr	Semester	Studiengang
Militärische Führung	3	1	1	POL
Militärische Führung	6	2	1	SSMW

Abbildung 11: Relevante LV aus dem Lehrstuhl Führung (Autor)

Übereinstimmungen des Lehrstuhles Führung lassen sich im Modul 1.3 „Grundlagen der militärischen Führung“ und im Modul 2.1 „Führung“ des FH-BaStg MilFü feststellen.

Die Module beinhalten die Lehrveranstaltungen:

- Grundlagen der Taktik;
- Grundlagen des militärischen Führungssystems;

⁷¹ BMLVS (2008): S. 195.

⁷² Vgl. [http://www.rma.ac.be/deml/fr/deml\(fr\)chairlead.html](http://www.rma.ac.be/deml/fr/deml(fr)chairlead.html) [24.06.2011]

- Militärtopographie und Militärgeographie;
- Menschenführung;
- Organisation und Führung;
- Führungshandeln und Mitarbeiter;
- Führungshandeln und militärische Organisationen.⁷³

Das Ziel dieses Modules ist es, den Studierenden folgende Kenntnisse, welche sich teilweise mit dem Kenntniserwerb der Lehrveranstaltungen des Lehrstuhls Führung überschneiden, zu vermitteln:

„Umfassendes Grundlagenwissen über Gliederung, Führungsstruktur, Ausrüstung, Bewaffnung, Leistungsparameter und Einsatzgrundsätze infanteristischer Kampftruppen sowie über die Einsatzart Verteidigung auf der Ebene des kleinen Verbandes infanteristischer Kampftruppen und über das Zusammenwirken mit den Elementen der Führungs-, Kampf- und Einsatzunterstützung.“⁷⁴

„Fortgeschrittene repräsentative Kenntnisse in der Führungslehre, in den Kommunikationswissenschaften und der Wehrethik einschließlich eines kritischen Verständnisses von deren Theorien und Grundsätzen vor allem in Bezug auf direkte Führung und des Zusammenhanges mit indirekter Führung, um vor allem das eigene Führungshandeln vor dem Hintergrund der Prinzipien Legalität und Moralität zu reflektieren.“⁷⁵

4.2.3 Austauschbarkeit in der Abteilung Konfliktstudien⁷⁶

Die Abteilung Konfliktstudien setzt sich aus drei Lehrstühlen zusammen:

- Geschichte;
- Geographie;
- Weltpolitik.

⁷³ Vgl. BMLVS (2008): S. 22.

⁷⁴ BMLVS (2008): S. 89.

⁷⁵ BMLVS (2008): S. 94.

⁷⁶ Vgl. <http://www.rma.ac.be/cost/fr/> [24.06.2011]

Module des FH-BaStg, welche für einen Austausch in dieser Abteilung infrage kommen, werden daher hauptsächlich aus folgenden Teilgebieten des FH-BaStg MilFü stammen:

- Gesellschaft und soziale Systeme;
- Einsatzbezogene Fachgebiete und Methoden.

4.2.3.1 Lehrstuhl Geschichte⁷⁷

Der Lehrstuhl Geschichte umfasst folgende zur Überprüfung relevanten Lehrveranstaltungen:

Lehrveranstaltung	ECTS	Jahr	Semester	Studiengang
Geschichte der internationalen Beziehungen vor 1945	3	1	1	SSMW
Geschichte der Kriegsführung vor 1945	6	2	1 + 2	SSMW
Geschichte der Kriegsführung nach 1945	3	3	2	SSMW
Geschichte der Seeschlachten	3	3	1	POL, SSMW
Geschichte der Kriegsführung	3	3	2	POL

Abbildung 12: Relevante LV aus dem Lehrstuhl Geschichte (Autor)

Übereinstimmungen des Lehrstuhles Geschichte lassen sich mit der Lehrveranstaltung „Ausgewählte militärische Konflikte“ im Modul 3.4 „Strukturen internationaler Systeme“ des FH-BaStg MilFü feststellen.

Die Lehrveranstaltung hat folgende Inhalte, welche sich teilweise mit jenen der Lehrveranstaltungen des Lehrstuhles Geschichte überschneiden:

„Die "Blitzkriegzüge" der Deutschen Wehrmacht;

Der Golfkrieg II als „moderner Blitzkrieg“;

Der Falklandkrieg;

⁷⁷ Vgl. [http://www.rma.ac.be/cost/fr/cost\(fr\)chairhistory.html](http://www.rma.ac.be/cost/fr/cost(fr)chairhistory.html) [24.06.2011]

Kriegsschauplatz Balkan, der Konflikt um das Kosovo;

Von konventionellen Krieg zum asymmetrischen Krieg, der Krieg in Afghanistan und der Golfkrieg III;

Aktuelle(r) Konflikt(e). ⁷⁸

4.2.3.2 Lehrstuhl Geographie

Der Lehrstuhl Geographie umfasst folgende zur Überprüfung relevanten Lehrveranstaltungen:

Lehrveranstaltung	ECTS	Jahr	Semester	Studiengang
Geographische Studien der Welt	3	1	1	SSMW
Critical approach of sources	3	1	1	SSMW

Abbildung 13: Relevante LV aus dem Lehrstuhl Geografie (Autor)

Übereinstimmungen des Lehrstuhls Geographie lassen sich in der Lehrveranstaltung „Militärtopographie und Militärgeographie“ des Modules 1.3 „Grundlagen der militärischen Führung“ des FH-BaStg MilFü feststellen.

Die Lehrveranstaltung hat folgende Inhalte, welche sich teilweise mit jenen der Lehrveranstaltungen des Lehrstuhles Geographie überschneiden:

„Handhabung und Interpretation militärischer und allgemeiner Karten und Auswertung von sonstigem militärgeographischen Basismaterial.

Recherchieren und Auswerten von geographischen und militärgeographischen Daten, für ausgewählte Regionen zur Ableitung von Einsatzbedingungen und deren möglichen Entwicklungen und Konsequenzen für den Einsatz militärischer Kräfte. ⁷⁹

⁷⁸ BMLVS (2008): S. 107.

⁷⁹ BMLVS (2008): S. 89.

4.2.3.3 Lehrstuhl Weltpolitik⁸⁰

Der Lehrstuhl Weltpolitik umfasst folgende zur Überprüfung relevanten Lehrveranstaltungen:

Lehrveranstaltung	ECTS	Jahr	Semester	Studiengang
Internationale Beziehungen	3	2	1	SSMW
Internationale Sicherheit	3	2	2	SSMW
Internationale Organisation	3	3	1	SSMW

Abbildung 14: Relevante LV aus dem Lehrstuhl Weltpolitik (Autor)

Übereinstimmungen des Lehrstuhles Weltpolitik lassen sich im Modul 3.4 „Strukturen internationaler Systeme“ des FH-BaStg MilFü feststellen.

Das Modul beinhaltet die Lehrveranstaltungen:

- Internationales Recht;
- Internationale Sicherheitspolitik;
- Ausgewählte militärische Konflikte.

Das Ziel dieses Modules ist es, den Studierenden folgende Kenntnisse, welche sich teilweise mit dem Kenntniserwerb der Lehrveranstaltungen des Lehrstuhls Weltpolitik überschneiden, zu vermitteln:

„Umfassende Kenntnisse im Bereich der internationalen Organisationen und der Entwicklung, sowie der internationalen Sicherheitspolitik insbesondere der ESVP.

Umfassende Kenntnisse zur Darstellung der Kooperations- und Konfliktregelungen und Mechanismen in sicherheitspolitischen Organisationen insbesondere der EU.

Fortgeschrittene Kenntnisse im Bereich der europäischen Streitkräfteentwicklung in Zusammenhang mit Völkerrechtsnormen und europäischen Rechtsnormen, um die Komplexität im Sinne einer nachhaltigen internationalen (sic), insbesondere der europäischen Sicherheitspolitik verstehen zu können, einschließlich eines kritischen Verständnisses von Theorien und Grundsätzen.“⁸¹

⁸⁰ Vgl. [http://www.rma.ac.be/cost/fr/cost\(fr\)chairwp.html](http://www.rma.ac.be/cost/fr/cost(fr)chairwp.html) [24.06.2011]

⁸¹ BMLVS (2008): S. 106.

4.2.4 Austauschbarkeit in der Abteilung Sprachzentrum⁸²

Das Sprachzentrum der Königlichen Militärakademie ist für die Sprachausbildung der belgischen Offiziersanwärter zuständig. Es werden Kurse in vier verschiedenen Sprachen angeboten:

- Französisch;
- Niederländisch;
- Deutsch;
- Englisch.

Die französische und niederländische Sprachausbildung ermöglicht den Studierenden einen reibungslosen Arbeitsvollzug im mehrsprachigen Umfeld des belgischen Staates. Die Deutsch- und Englischausbildung hingegen dient hauptsächlich zur Optimierung der Kommunikation während internationaler Zusammenarbeit.

Module des FH-BaStg, welche für einen Austausch in dieser Abteilung infrage kommen, werden daher hauptsächlich im Teilgebiet Militärische Fachsprache Englisch des FH-BaStg MilFü zu finden sein.

Lehrstuhl Sprachen:

Der Lehrstuhl Sprachen umfasst folgende zur Überprüfung relevanten Lehrveranstaltungen:

Lehrveranstaltung	ECTS	Jahr	Semester	Studiengang
Zweite Landessprachen Französisch	15	1,2,3	1 + 2 ⁸³	SSMW, POL
Englisch	3	2,3	1 + 2,2	POL
Englisch	9	2,3	0 + 2,1 + 2	SSMW

Abbildung 15: Relevante LV aus dem Lehrstuhl Sprachen (Autor)

⁸² Vgl. <http://www.rma.ac.be/clng/fr/> [24.06.2011]

⁸³ Anm.: Im dritten Jahr findet die Sprachausbildung in Französisch nur in einem Semester statt (POL im 1. Semester, SSMW im 2. Semester).

Übereinstimmungen des Lehrstuhles Sprache lassen sich in den Modulen 1.6 „Englisch I“ und im Modul 4.6 „Englisch II“ des FH-BaStg MilFü, sowie in der Ausbildung der zweiten Fremdsprache (Französisch) des TrOLEhrg feststellen.

Die Module und die Fremdsprachenausbildung beinhalten die Lehrveranstaltungen:

- Basic Military English;
- Intermediate Military English;
- Advanced Military English;
- Branch-specific Virtual English;
- Military English for Multinational Operations;
- Writing Skills & Techniques;
- Zweite lebende Fremdsprache.

Das Ziel der Fremdsprachenausbildung ist es, den Studenten folgende Kenntnisse zu vermitteln:

„Grundlagenkenntnisse in den vier Sprachfertigkeiten (Hörverstehen/mündlicher Gebrauch/Leseverstehen/schriftlicher Gebrauch = H/M/L/S) der Fremdsprache Englisch im Niveau C1 nach dem Europäischen Referenzrahmens für Sprachen.“⁸⁴

Da die Ausbildung der zweiten lebenden Fremdsprache nicht im Rahmen des Curriculums des FH-BaStg MilFü enthalten ist, bedarf es daher weiteren Forschungen im Bereich des TrOLEhrg, um eine Austauschbarkeit feststellen zu können.

4.2.5 Ergänzungen zur Austauschbarkeit

Die Lehrveranstaltungen der Königlichen Militärakademie werden bis auf wenige Ausnahmen in französischer und niederländischer Sprache abgehalten. Ebenso ist die Unterrichtssprache an der Theresianischen Militärakademie bis auf wenige Ausnahmen Deutsch. Ein Austausch kann daher nur stattfinden, wenn die Voraussetzungen dem Unterricht folgen zu können, vorhanden sind, bzw. die Unterrichtssprache Englisch ist.

Eine Austauschbarkeit in den technischen Abteilungen der Königlichen Militärakademie ist bezüglich der Spezialisierung „Pionier“ und „Technischer Dienst“

⁸⁴ BMLVS (2008): S. 191.

des FH-BaStg MilFü nicht auszuschließen. Eine genauere Untersuchung wurde allerdings nicht durchgeführt, da die Anzahl der infrage kommenden Offiziersanwärter zu gering ist.

5 Schlussbetrachtungen und Ausblick

Unter genauerer Betrachtung der beiden Ausbildungssysteme von Belgien und Österreich lassen sich einige Übereinstimmungen aber auch Unterschiede feststellen.

Die Ziele der beiden Ausbildungssysteme scheinen zwar unterschiedlich formuliert zu sein, sind aber in ihrer Ausrichtung auf denselben Erfolg, der Ausbildung moderner und zeitgerechter Führungskräfte, welchen es möglich ist, international zu agieren, abgestimmt.

Die Zulassung zu den Studiengängen hat durch die Notwendigkeit des Abschlusses einer sekundären Bildungseinrichtung zwar ähnliche Voraussetzungen, verlangt aber in Österreich eine zusätzliche breitfundierte militärische Ausbildung um den FH-BaStg beginnen zu können.

Die zeitliche Struktur der Ausbildungssysteme ist mit 180 ECTS in drei Jahren zu sechs Semestern ebenfalls als gleich zu bewerten. Im belgischen Ausbildungssystem lässt sich allerdings die fehlende Spezialisierung in den Waffengattungen im Curriculum bemerken.

Aufgrund von fehlenden spezifischen Informationen über genaue Lehrveranstaltungsinhalte des belgischen Curriculums konnte ein Austausch in einzelnen Lehrveranstaltungen nicht überprüft werden. Es wurden lediglich vergleichbare Überordnungen in Form von Modulen mit ähnlichen Inhalten angeführt.

Ein zusätzliches Problem eines Austausches in einzelnen Lehrveranstaltungen stellt die, den Lehrveranstaltungen des FH-Bachelorstudienganges gegenüber, erhöhte Anzahl von drei ECTS der belgischen Lehrveranstaltungen da. Ein Austausch kann daher nur nach Abstimmung und Zusammenführung mehrerer Lehrveranstaltungsinhalte erfolgen.

Nach weiteren genaueren Untersuchungen der zeitlichen und inhaltlichen Unterschiede ist ein Austausch in den Teilgebieten:

- Einsatzbezogene Fachgebiete und Methoden;
- Person und Bewusstsein;
- Gesellschaft und soziale Systeme;
- Berufsspezifische Querschnittgebiete und
- Militärische Fachsprache Englisch des FH-BaStg MilFü prinzipiell möglich.

Als Ausblick auf weitere Forschungen kann der Vergleich der polytechnischen Fakultät der Königlichen Militärademie mit einer der technischen Spezialisierungen des FH-BaStg MilFü, sowie ein möglicher Austausch von Offiziersanwärtern des FH-BaStg MilFü in Lehrveranstaltungen der Masterstudiengänge der Königlichen Militärademie, betrachtet werden.

Literaturverzeichnis

BMLVS (2008): Antrag auf Akkreditierung des FH-Bachelorstudienganges Militärische Führung (FH-BaStg MilFü), gemäß Akkreditierungsrichtlinien, AR 2006, Version 1.1 aufgrund von § 6 Abs. 1 des Fachhochschul-Studiengesetzes (FHStG), BGBl. 340/1993 idgF Beschluss des Fachhochschulrates (FHR) vom 1. 12. 2006 (Stand: 18.07.08)

RMA (oJ.a): Ausbildung an der Königlichen Militärakademie, Brüssel

RMA (oJ.b): Becoming an officer, Brüssel

TherMilAk (2009): Richtlinie zum Vollzug der Aufnahmeordnung, Fassung 2009, Wiener Neustadt

TherMilAk (oJ.): Studieninformation Fachhochschul-Bachelorstudiengang Militärische Führung, Wiener Neustadt

<http://www.bundesheer.at> - Webportal des Österreichischen Bundesheers

<http://campus.milak.at/campus> - Webportal der Theresianischen Militärakademie

<http://www.mil.be> - Webportal des belgischen Verteidigungsministeriums

<http://www.rma.ac.be> - Webportal der Königlich Belgischen Militärakademie

Ehrenwörtliche Erklärung

Hiermit erkläre ich ehrenwörtlich, dass ich die vorliegende Bachelorarbeit eigenständig verfasst und die mit ihr unmittelbar verbundenen Arbeiten selbst durchgeführt habe. Die in der Schrift verwendete Literatur sowie das Ausmaß der mir im gesamten Arbeitsvorgang gewährten Unterstützung sind ausnahmslos abgegeben. Die Arbeit ist noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt worden und verletzt in keiner Weise die Rechte Dritter. Die in Papierform vorliegende Arbeit ist mit der digitalen Variante ident.

Wiener Neustadt, Juli 2011

(Michael, KOCNER, Fhr)

Kurzzusammenfassung und Summary

Diese Bachelorarbeit soll die Basis für genauere Forschungen von Möglichkeiten zur Kooperation zwischen der belgischen und österreichischen akademischen Offiziersausbildung darstellen.

Nach einer ausführlichen Einleitung in das Thema der Arbeit werden die Ausbildungssysteme der belgischen und österreichischen akademischen Offiziersausbildung hinsichtlich deren Einstiege, deren Ziele und deren Strukturen der Ausbildung zum Truppenoffizier beschrieben und im Anschluss untereinander verglichen.

Anhand des Vergleichs werden Bereiche der Ausbildungssysteme angeführt, in denen nach einer weiterführenden Forschung ein Austausch belgischer und österreichischer Offiziersanwärter möglich wäre.

This bachelor thesis should be the basis for further researches of possibilities for cooperation between the Belgian and Austrian academic education of officers.

The thesis shows a detailed introduction into the topic and will then explain the Belgian and Austrian academic education of officers by its requirements for the entry, aims and their structure.

After that the two educational systems will be compared together to provide information about possibilities for cooperation. Using this comparison, the thesis will then show some areas of the education programs in which an exchange of Belgian and Austrian cadets would be possible after further researches.